



114. Deutscher Wandertag eine Sonderedition der GZ

Der Wandertag als digitales Geschenk



Bad Harzburg. Eine Woche lang hat das größte Wanderfest der Welt die Szenerie im Harz bestimmt und für viele bunte Bilder und starke Eindrücke gesorgt. Das „Tagebuch“ des 114. Deutschen Wandertages in Bad Harzburg und in der Harzregion hat die Goslarsche Zeitung geschrieben. Auf mehr als 50 Sonderseiten mit unzähligen Bildern und in mehreren Videos hat die Re-

daktion das quirlige Leben vor allem auch beim großen Festumzug, bei dem mehr als 25.000 Menschen auf den Beinen waren, in Wort, Bild und Ton festgehalten. Als digitales Geschenk an den Deutschen Wandertag und an die Wanderer stellt die Goslarsche Zeitung von heute an unter www.goslarsche.de die reich bebilderten Sonderseiten als elektronisches Buch im PDF-Format kostenfrei zur Verfügung.



SAMSTAG, 9.8.2014



Bad Harzburg grüßt den Deutschen Wandertag: Neben der Stadtfahne heißen die Flaggen des Harzklubs, des Deutschen Wanderverbandes und des Deutschen Wandertages die Gäste in der Kurstadt willkommen.
Foto: Beckmann

Die Wanderer im deutschen Blätterwald

Heute Start in die Wanderwoche rund um den 114. Deutschen Wandertag – Großes Medieninteresse

Von Werner Beckmann

Heute fällt der Startschuss für die ersten von fast 200 geführten Wanderungen, die der Harzklub in der Woche um den 114. Deutschen Wandertag anbietet. Zum größten Wanderfest der Welt werden vom 13. bis 18. August mehrere zehntausend Besucher erwartet. Schon seit Wochen sind die Wanderer vor allem im bundesdeutschen Blätterwald unterwegs.

Dutzende Fundstellen spucken die Presse-Datenbanken im Internet zum Stichwort „Deutscher Wandertag“ aus. Als besonders gute Boten für den Harz sind die Wimpelwanderer aus Oberstdorf unterwegs, kaum eine Station auf ihrem

rund 800 Kilometer langen Weg, von der die Medien nicht berichten. NDR, ZDF, RTL, Sat1, die meisten der in Niedersachsen vertretenen Fernsehsender haben ihr Kommen ebenfalls angekündigt. Wobei der Festumzug am Sonntag, 17. August, im Fokus steht. Welche Dimensionen der Korso der Wanderverbände annehmen wird, darüber kann derzeit nur spekuliert werden. Anhaltspunkte liefern die Vorgänger im Reigen der Wanderhauptstädte.

Im vergangenen Jahr hatten sich in Oberstdorf lediglich rund 2000 Teilnehmer für den Festumzug angemeldet. Tatsächlich waren dann (gezählt) mehr als 11000 Wanderer dabei. In gleichen Größenordnungen sollte sich der Zug auch durch

Bad Harzburg bewegen, die Anmeldungen liegen bei mehr als 3500.

Unteressen unterstreichen die ebenfalls mehr als 3000 vorliegenden festen Vorbuchungen für Wanderungen, dass der Harz als Wanderregion gefragt ist. So gehört die Brockenwanderung des Harzklubs Altenau im Oberharz zu den stark gebuchten Touren. Ein Schwerpunkt liegt jedoch am Nordharzrand. Goslar, Bad Harzburg, Ilsenburg, Wernigerode stehen im Mittelpunkt.

Wobei Wernigerode immer noch davon profitiert, dass die „bunte Stadt“ 1996 als letzte Harzer Kommune und als erster Ort aus den neuen Bundesländern einen Deutschen Wandertag in ihren Mauern beherbergte. Goslar, das bereits

zwei Mal (1954 und 1976) Deutschlands Wanderhauptstadt war, stellt am 18. August mit der Kaiserpfalz Goslar die grandiose Kulisse für das Wandertags-Finale.

Nicht von ungefähr spricht der Deutsche Wanderverband stets auch vom Wanderfest – der Harz ist bereit, mit seinen Gästen zu wandern, aber auch zu feiern. Viele Veranstaltungen, die turnusmäßig anstehen wie das Altstadtfest oder die Schlossfestspiele Wernigerode bereichern das Wandertags-Programm. Herausragend sind aber vor allem die Events auf der zentralen Bühne im Bad Harzburger Badepark, wo sich von Mittwoch bis Sonntag Stars und Sternchen das Mikro in die Hand geben.

Rosanna Rocci bei der Schlagergala

Italienische Atmosphäre zieht am Freitag durch den oberen Badepark. Rosanna Rocci wird auf der Bühne stehen. Sie ergänzt das Programm des NDR-Schlagerabends, der um 19.30 Uhr beginnt.

Die 45-Jährige singt in deutscher und italienischer Sprache. Sie ist ja in der Schweiz geboren, wuchs aber in Italien auf. Musik hat sie schon früh gemacht. Ihr Großvater zeigte ihr das Spiel auf dem Organetto, einem Mini-Akkordeon, als sie zehn Jahre alt war. Seit ihrem 15. Lebensjahr ist sie Sängerin – die immer mal wieder Stücke auf dem Organetto spielt. Für das Album „Glücksgefühle“ hat sie damit eine Tarantella aufgenommen. Internationalen Bekanntheitsgrad erlangte Rosanna Rocci Anfang der 90er Jahre, als sie mit Tony Christie und Umberto Tozzi auftrat.

Am Freitag wird sie in Bad Harzburg sein. Zusammen mit Bernhard Brink, Gaby Baginsky, dem ehemaligen Flipper Olaf M. und Ex-Tou-ché-Sänger Martin Scholz. Die Moderation übernimmt NDR 1 Niedersachsen-Musikchef Henry Gross. st



Rosanna Rocci kommt am Freitag in den oberen Badepark.
Foto: Agentur



Ein Besuch bei den Luchsen an den Rabenklippen gehört für Wanderer in Bad Harzburg zum Pflichtprogramm.

Ein ganz besonderer Besuch bei den Luchsen

NDR1 und Goslarsche Zeitung verlosen Teilnahme an exklusiver Wanderung am 16. August

Insgesamt 10 x 2 Karten für eine spezielle Wanderung zu den Harzer Luchsen verlosen NDR1 und Goslarsche Zeitung. Im Rahmen des 114. Deutschen Wandertages geht die Tour am Samstag, 16. August, von der Luchsinformation im Bad Harzburger Haus der Natur zum Schaugehege an den Rabenklippen. Und wer mag, kann den Tag mit der NDR-Oldie-Party im Badepark ausklingen lassen.

Die Teilnahme ist denkbar einfach: Im Internet www.goslarsche.de aufrufen und den Gewinnspielcoupon ausfüllen. Dies allerdings muss bis Dienstag, 12. August, um 18 Uhr geschehen sein, denn danach wer-

den – unter Ausschluss des Rechtsweges – die Gewinner gezogen, um sie rechtzeitig benachrichtigen zu können.

Diese Gewinner können sich dann auf eine ebenso interessante wie attraktive Tour freuen. Treffpunkt ist am Samstag, 16. August, um 12.15 Uhr an der Tourist-Information Bad Harzburg am Bergbahn-Parkplatz. Dort wird Horst Woick, geprüfter Nationalpark-Wanderführer und „Wanderpapst“ Bad Harzburgs, die Gruppe in Empfang nehmen. Im Haus der Natur wartet dann der Nationalpark-Luchsexperte und Leiter des Auswilderungsprojektes, Ole Anders, auf die Gewinner, um

ihnen die Welt der Harzer Luchse nahe zu bringen. Gegen 13 Uhr fährt die Gruppe dann mit der Burgberg-Seilbahn auf den Bad Harzburger Hausberg und wandert von dort unter Führung von Horst Woick über das Kreuz des deutschen Ostens zum Luchs-Schaugehege an den Rabenklippen. Dort kann die Luchsfütterung durch Nationalpark-Ranger Ralf Vojtisek beobachtet werden. Danach geht es zurück zum Burgberg, wo gegen 16 Uhr zum einen Horst Woick als Vorsitzender des Fördervereins Historischer Burgberg spannende Einblicke in die Geschichte geben kann, wo zum anderen im Garten des gerade ent-

stehenden Gasthofs „Aussichts-Reich“ eine kleine Harzer Stärkung gereicht wird.

Mit der Talfahrt in der Burgberg-Seilbahn klingt die besondere Luchswanderung aus. Wer dann noch den Deutschen Wandertag weiter für sich entdecken will, ist eingeladen, beispielsweise die Tourismusbörse zu erkunden. Und der Abschluss eines ereignisreichen Tages kann dann ab 19.30 Uhr bei der NDR-Oldie-Nacht im Badepark unter anderem mit der Goombay Dance Band, Chris Andrews, Harpo, Baccara und Graham Bonney gefeiert werden – alles selbstverständlich kostenlos. bc

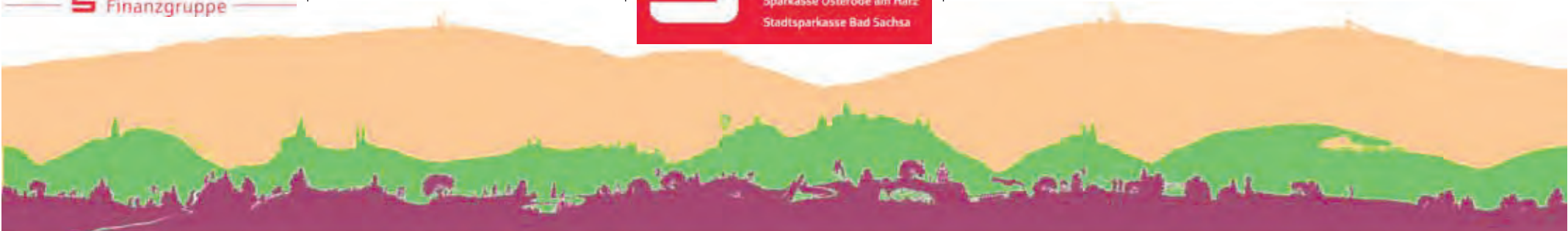
ÖSA
Versicherungen
Finanzgruppe

fair versichert
VGH

Gut für den Harz.
Braunschweigische Landessparkasse
Harzsparkasse
Sparkasse Goslar/Harz
Sparkasse Osterode am Harz
Stadtsparkasse Bad Sachsa

ÖFFENTLICHE
VERSICHERUNG BRAUNSCHWEIG

AOK
Die Gesundheitskasse.



Ein Mega-Möbelstück und viele neue Rastplätze

Harzweit hat der Harzklub hunderte Rastplätze neu möbliert – Autohaus Scholl sorgt für die XXL-Bank passend zum Großereignis

Von Werner Beckmann und Angela Potthast

Darauf kann man die Seele und die Beine baumeln lassen. Viele Seelen und viele Beine. Lutz und Axel Mrozek vom Autohaus Scholl spendieren dem 114. Deutschen Wandertag die einzig wirklich angemessene Bank. Wie die Veranstaltung selbst hat auch das Sitzmöbel für die Wanderer XXL-Format, ist mal eben fünf Meter lang und so hoch, dass man gesundheitsfördernd die Beine tatsächlich baumeln lassen kann.

Eine Bank dieses Kalibers wird nicht mal eben so im Wald aufgestellt. „Wir haben uns mit den Dimensionen auch ein wenig verschätzt“, konstatiert Lutz Mrozek und ist um so dankbarer für die Hilfe der Stadt bei der nun anstehenden Installation der Bank. Der Bauhof liefert das schwere Gerät, das erforderlich ist, um die Mega-Bank an ihren Standplatz mit Brockenblick zwischen Säperstelle und Antoniusplatz zu transportieren.

Für Andreas Simon, Leiter des Bürgermeistersamtes und leitend in der Organisation des Deutschen Wandertages, ist die Aktion ein Musterbeispiel für das „sehr gute Miteinander“, das im Vorfeld der Großveranstaltung zwischen vielen Firmen, Vereinen und Institutionen und der Stadt herrsche. „So intensiv haben alle selten an einem Strang gezogen“, konstatiert Simon erfreut.

Grund zur Freude bot die Ankunft der großen Bank auch für den Harzklub-Zweigverein Bad Harzburg, der mit Vorsitzendem Alfred



Eine Bank, die dem Großereignis angemessen ist, spendet das Autohaus Scholl (v.li.): Andreas Simon, Axel Mrozek, Lutz Mrozek, Wandertagsmaskottchen Krodo, Alfred Heineke, Günter Hesse und Rudi Prause.

Foto: Beckmann

Heineke sowie den Wegewarten Günter Hesse und Rudi Prause tatkräftig mit von der Partie ist, wenn „die passende Bank zum großen Wanderfest“ aufgestellt wird.

Im Bänke aufstellen haben die Zweigvereine des Harzklubs in diesem Jahr noch mehr Routine als sonst sammeln können. Im Vorfeld des Deutschen Wandertages wurden

die Bemühungen der Zweigvereine, den Harz im allerbesten Zustand zu präsentieren, auch von vielen Spendern unterstützt. Die Zahlen, die der Hauptverein allein mit Blick auf die Rastplätze für die Harz-Wanderer liefern kann, sind absolut beeindruckend: In den letzten Wochen und Monaten haben die ehrenamtlichen Helfer der Harzklub-Zweigvereine alles in allem 85 neue Sitzgruppen aufgestellt oder wieder derart auf Vordermann gebracht, dass sie wie neu aussehen. Weiter wurden 90 neue Bänke aufgestellt und parallel dazu 105 Sitzmöbel repariert oder mit frischer Farbe versehen.

Drei neue Bänke als Geschenk von drei netten Spendern hat der Harzklub-Zweigverein Harlingerode bekommen. „Das ist ja nicht selbstverständlich“, sagt zweiter Vorsitzender Frank Peinemann. Er ist dankbar, dass die ehrenamtliche Arbeit des Harzklubs so unterstützt wird. Denn vieles von dem, was die Vereinsmitglieder im Wald erledigen, sieht kaum einer. Bis auf die Ergebnisse: Wegweiser, Wege bei-

spielsweise und die Bänke. Einige müssen aufgearbeitet werden, andere ersetzt.

Die drei neuen stehen dort, wo vorher schon Sitzgelegenheiten für Wanderer waren. Sie tragen ein kleines Schild mit dem Namen ihrer Geber: Erika Peinemanns haben die Harzklub-Helfer am Gatterweg aufgestellt, die von Andreas und Benjamin Ahäuser „Am Elfenstein“ und die von Klotz Bestattungen am Köteweg.

Alles in allem acht neue Bänke – zum Teil auch als „Ersatzbeschaffung“ hat in diesem Jahr auch bereits der Harzklub-Zweigverein Bad Harzburg in seinem Betreuungsgebiet aufgestellt. Heute nun wird aus dem Depot des Hauptvereins in Wildemann eine weitere Bank geholt, die in der kommenden Woche zunächst eine ganz besondere Rolle übernehmen wird: In der Bahnhofshalle soll die rustikale Bank mit weiterer Dekoration dazu beitragen, die Gäste des 114. Deutschen Wandertages stilecht willkommen zu heißen.

Die Bank hat ihren Platz: Sie trägt das Schild mit dem Namen ihrer Spenderin. Erika Peinemann (4.v.li.). Die anderen beiden spenden dem Harzklub-Zweigverein Detlev Peinemann von Klotz Bestattungen (5.v.li.) sowie Andreas und Benjamin Ahäuser (hinten 2. u. 3.v.re.).



Zehn Empfehlungen aus Braunlage und Hohegeiß

Neue Broschüre mit Zielgruppen-Wanderangebot für Familien, Kinderwagen, Sportler oder Entspannungssucher

Von Ina Seltmann

Braunlage. Für die aktiven Gäste im Harz hat Braunlage rechtzeitig zum 114. Deutschen Wandertag eine neue Broschüre mit Wanderempfehlungen herausgegeben. Zehn Touren, die in enger Kooperation mit den Harzklubs Braunlage und Hohegeiß entwickelt wurden, bieten unterschiedlichen Zielgruppen ganz unterschiedliche Erlebnisse.

Da gibt es „Braunlage fürs Auge“, „Entspannt auf ruhigen Pfaden“, oder auch die „Hohegeißer Kennertour“ und die „Kinderwagenrunde“. Auch der Naturmythenpfad ist dabei oder die Wurmberg-Gipfeltour.

Das gemeinschaftliche Projekt der Braunlager Tourismus GmbH (BTG) und des Marketing-Beirates liegt in einer Auflage von 10 000 Stück vor und wird beim Deutschen Wandertag auf der Tourismusbörse in Bad Harzburg erhältlich sein. Ebenso liegt es in der Braunlager

Tourist-Info kostenlos aus und kann von den Beherbergungsbetrieben für ihre Gäste auch abgeholt werden.

Die kürzeste Tour hat eine Streckenlänge von 3,9 Kilometern. Sportliche Wanderer werden sicher angesprochen sein von der längsten mit 15,1 Kilometern, für die es auch eine Alternativroute für Familien gibt. Entsprechende Symbole, die in der Broschüre die Wege kennzeichnen, tauchen in der Landschaft unterwegs auf und weisen die Wanderer in die richtige Richtung.

Auch hier haben die ehrenamtlichen Helfer der Harzklubs mit Uwe Lohde, Jens Grühne, Peter Münch und Friedemann Schwarz viel Arbeit investiert, darüber freut sich BTG-Geschäftsführer Christian Klamt, der zudem die Unterstützung von Nationalpark Harz und niedersächsischen Landesforsten bei der Realisierung der Wanderkonzeption und die gute Kooperation mit dem Harzer Tourismusverband (HTV) hervorhebt. Zudem ist

die Broschüre unter www.braunlage.de als Download verfügbar. Wer das 24-seitige Heft in der Hand hält und ein Smartphone besitzt, kann dank des abgedruckten QR-Codes direkt auf das Harz-Tourenportal gelangen und die Strecke in sein Gerät abspeichern. Die Idee zur Wanderkonzeption entstand vor zwei Jahren, die Hauptarbeit zur Umsetzung wurde vor allem im vergangenen Jahr geleistet. Viele neue Fotos dienen jetzt nicht nur der Broschüre. Auch die Beherbergungsbetriebe, die darauf zurückgreifen wollen, haben nun einen ansprechenden Pool neuen Foto-Materials aus Braunlage und Hohegeiß. Mit der Broschüre habe das schon gute Wanderangebot zielgruppenspezifisch aufgearbeitet, kartografiert und ausgeschildert werden können, so Klamt. Zusätzlich zu den eigens zum Wandertag angebotenen Aktivitäten in Braunlage und Hohegeiß seien die Wanderempfehlungen ein schönes Angebot.



Thomas Janßen, Wilfried N. Eulderink und Christian Klamt (v.l.) umringen Anja Stein von der Harz Tourismus Service GmbH, die demonstriert, wie man mit dem QR-Code auf das Harz-Tourenportal gelangt.

Foto: Seltmann

Magisches Licht leuchtet in der Harzsagenhalle

Wiedereröffnung des Schreins aus den dreißiger Jahren auf dem Bad Harzburger Burgberg – Besucher staunen über filigrane Alabasterfiguren

Von Ina Seltmann

Im Halbdunkel schimmern die Alabasterfiguren in weichen Farbtönen. Eine holzgeschnitzte Teufelsfratze oder ein zartes Feenfigürchen fordern Aufmerksamkeit. Seit gestern steht ein Kleinod auf dem Burgberg der Öffentlichkeit wieder zur Verfügung: Die Harzsagenhalle wurde nach aufwendiger Restaurierung eröffnet. Bei strahlendem Sonnenschein waren zahlreiche Besucher zu Fuß oder mit der Bergbahn auf den Bad Harzburger Hausberg gekommen, um dieses historische Ereignis mitzuerleben, das dank der Bad Harzburg-Stiftung realisiert werden konnte. Und wie Bettina Hoppe-Scheele, die Aufsichtsratsvorsitzende der Kur-, Tourismus- und Wirtschaftsbetriebe (KTW) sagte: „Mit der Harzsagenhalle, dem neuen Gasthof, dem Baumwipfelpfad und dem Rundweg entsteht ein rundes Ding, das Bad Harzburg im Tourismus ein Stückchen weiter voran bringen wird.“

Dank an Unterstützer

Die Vorsitzende der Bad Harzburg-Stiftung, Dorothea Homann, dankte allen, die die Restaurierung des Harzsagenschreins unterstützt hatten, darunter die KTW, die Stadtwerke, Stifter und zahlreiche Handwerksbetriebe, die teils auf Honorare verzichtet hätten. Die Harzsagenhalle war in den dreißiger Jahren von den Künstlern Eduard und Franz Bergmann, Vater und Sohn, gestaltet worden und zeigt die Sagenwelt des Harzes in 14 Szenen. Restauriert wurde der Schrein von der Werkstatt für Bau- und Denkmalpflege Windmann. Firmenchef Holger Windmann beantwortete auf dem Burgberg persönlich neugierige Fragen zu den



Der erste Blick auf einen wiedergewonnenen Schatz (v.li.): Stiftungsvorsitzende Dorothea Homann, Karen Ullrich (Denkmalpflege), Dr. Peter Seidel und Holger Windmann mit der Hexe, die Julika Pritchard aufbewahrt hat. Fotos: Beckmann

Arbeiten. Die Witwe Franz Bergmanns, Charlotte Lison, hatte die Harzsagenhalle der Bad Harzburg-Stiftung zur Verfügung gestellt. Ihr Neffe, Dr. Dr. Peter Seidel, freute sich, dass sich ein Kreis schließe, den er mit auf den Weg gebracht habe, als er die Tante überzeugte, dass die Halle nicht zu verkaufen, sondern besser zu verschenken sei. Für eine Überraschung beim Festakt, den der Posaunenchor der Luthergemeinde unter Leitung von

Hans-Peter Dreß musikalisch umrahmte, sorgte Julika Pritchard. Die Stadtführerin, die jahrelang Kontakt zu der mittlerweile verstorbenen Charlotte Lison hatte, löste ein Versprechen ein, dass sie der damals 100-Jährigen gegeben hatte. Anlässlich des runden Geburtstags vor zehn Jahren hatte die Harzsagenhalle noch einmal geöffnet werden sollen. Doch da die manchmal etwas launische alte Dame plötzlich nichts mehr davon wissen wollte,

wurde die Harzsagenhalle kurzerhand ohne sie geöffnet, und Julika Pritchard brachte ihr zur Erinnerung eine Holzhexe mit, die unbeachtet auf dem Boden der völlig verwahrlosten Hütte gelegen hatte. „Ich versprach, sie wiederzubringen, falls die Harzsagenhalle je wieder eröffnet werden sollte“, sagte Julika Pritchard und übergab die Figur unter Applaus dem Restaurator. Die Besucher drängten sich dann

andächtig staunend in der kleinen Harzsagenhalle. „Das Schwierige war nicht das Puzzle, dass die Figuren nicht mehr so standen, wie sie einst gestanden hatten“, sagte Windmann. Die herausfordernde Aufgabe sei gewesen, die Elektrifizierung von 1932 auf Stand von 2014 zu bringen. Mehr als 100 kleine Lämpchen mit 5-Watt-Fassung seien verbaut und in den Gips eingearbeitet. Sie tauchen die Mamorfigürchen in magisches Licht.



Der Posaunenchor der Luthergemeinde Bad Harzburg spielt zur Einweihung der Harzsagenhalle zu Füßen der Canossasäule auf dem Burgberg.

■ ÖFFNUNGSZEITEN & INFORMATIONEN

Der Deutsche Wandertag setzte die Ziellinie, die die Harzsagenhalle in beachtlich kurzer Zeit erreichte. Dass an einigen Details im Umfeld noch nachgearbeitet wird, dürfte nicht ins Gewicht fallen. Dafür steht die Harzsagenhalle nun nach Jahrzehnten dem Publikum wieder offen, kann der Harzsagenschrein bestaunt werden. Bis zu den Herbstferien, die in diesem Jahr erst im November anstehen, wird die Bad Harzburg-Stiftung die Harzsagenhalle an Sonn- und Feiertagen jeweils in der Zeit von 14.30 bis 16.30 Uhr geöffnet halten. Außerdem wird der Harzsagenschrein in den nächsten Wochen in etliche geführte Wanderungen auf dem Burgberg eingebunden werden und sind auf Sicht auch Veranstaltungen geplant. Zum Deutschen Wandertag wird mit erweiterten Öffnungszeiten gestartet. Ebenfalls von 14.30 bis 16.30 Uhr ist die Harzsagenhalle in der Wanderwoche am heutigen Samstag sowie am morgigen Sonntag geöffnet. Außerdem am Donnerstag, 14. August, Freitag, 15. August, und Samstag, 16. August. Am Sonntag, 17. August, bleibt die Halle mit Blick auf den großen Festumzug geschlossen. Eintrittsgelder erhebt die Bad Harzburg-Stiftung in der Harzsagenhalle nicht, hofft aber darauf, dass sich die Spendenbox füllt.

Eine kleine Hexe hilft in der Wanderwoche ganz groß sparen

Außergewöhnliche Wandertags-Plakette ist weit mehr als ein Souvenir: Harzweit werden viele Ermäßigungen angeboten

Von Werner Beckmann

Sie ist vergleichsweise klein, hilft aber ganz groß sparen und gehört zu den wichtigsten Sympathieträgern des Harzes: Mit einer Harz-Hexe als außergewöhnlicher Teilnehmer- und Erinnerungsplakette geht der 114. Deutsche Wandertag in Bad Harzburg und der Harzregion an den Start. In der Hitliste der Harzer Souvenirs kann der Hexe nichts und niemand das Wasser reichen. Die Harzer Luchse holen zwar in den letzten Jahren bisweilen etwas auf, spätestens zu Walpurgis aber erobern sich die Hexen die Lufthoheit über dem Brocken zurück. Was also lag näher, als die Harz-Hexe am Bande als Wandertagsplakette zu verwenden. Ganz abgesehen davon, dass die 11,5 Zentimeter großen Figuren mit

dem Wandertags-Logo auf den Schürzen schön anzuschauen sind und man mit dem Kauf die Wandertags-Organisation des Harzklubs unterstützt, verhelfen sie ihren Trägern auch zu vielen Vorteilen. Und die lohnen sich auch für die Harzer selbst. Zum einen, weil man mit der Plakette in aller Regel freien Eintritt zu allen Wanderungen und Veranstaltungen hat (Ausnahmen werden ausgewiesen). Zum anderen aber sind auch viele der Ermäßigungen, die harzweit Betriebe und Einrichtungen anbieten, beileibe nicht allein für Gäste des Deutschen Wandertages interessant. Ganz ohne Hexerei lädt die Wandertags-Hexe so beispielsweise auch dazu ein, in der Woche den Harz vielleicht noch einmal neu zu entdecken. Günstiger geht dies kaum einmal, denn die Wander-

tags-Hexe am Schlüsselband kostet gerade einmal 5 Euro und die Sparmöglichkeiten sind um ein Vielfaches höher. Ermäßigungen werden beispielsweise beim Eintrittspreis in vielen Museen und touristischen Einrichtungen wie dem HöhlenErlebnisZentrum Bad Grund, dem Oberharzer Bergwerksmuseum Clausthal-Zellerfeld, der Kaiserpfalz Goslar, dem Bergwerksmuseum Rammelsberg, dem Schloss Wernigerode, den Rübeländer Höhlen und dem Harzmuseum Wernigerode gewährt. Und die Liste ließe sich lange fortsetzen. Eine besonders reiche Rabatt-Auswahl bietet natürlich vor allem auch die Wanderhauptstadt Bad Harzburg. Burgbergseilbahn, Silberbornbad, Märchenwald, Haus der Natur – es lohnt sich, die Angebote während der Wanderwoche im Au-

gust zu nutzen. Hinfliegen auf dem Hexenbesen kann man zwar nicht, aber als Besitzer der Wandertagsplakette können Ermäßigungen auch auf vielen Linien des öffentlichen Personennahverkehrs genutzt werden. Wer den Harz lieber wandernd entdecken mag: Auch den Wanderpass der Harzer Wandernadel gibt es auf der Tourismusbörse des Deutschen Wandertages in Bad Harzburg mit der Wandertags-Hexe günstiger. Eine Liste aller Ermäßigungen ist im Programmheft oder im Internet unter www.deutscherwandertag-2014.de einzusehen. Die Wandertags-Hexe kann online bestellt werden und ist während des Deutschen Wandertages in Bad Harzburg an vielen Stellen von der Tourist-Information bis zur Tourismusbörse zu haben.



Souvenir und „Sparschwein“: Die Wandertags-Hexe ist Teilnehmerplakette und Erinnerungsstück zugleich.

Auf Deutschlandtour und Zeitreise gehen

Ausstellung in der Rathausgalerie Bad Harzburg blickt auf 113 Deutsche Wandertage zurück und zeigt viele Wanderhauptstädte

Von Werner Beckmann

Wer auf 113 Deutsche Wandertage zurückblickt, der startet auf eine Deutschlandtour und auf eine Zeitreise. In Bad Harzburg ist beides auf ganz kurzem Weg zu erledigen: Zum 114. Deutschen Wandertag präsentiert die Rathausgalerie eine Fotoausstellung, die an die bisherigen Wanderhauptstädte und wunderschöne Wanderregionen erinnert. Ein Bilderreigen, der nicht allein Stammesbesucher der Wandertage in nostalgischen Bann schlagen, sondern Appetit auf Entdeckungsreisen in neue Regionen machen dürfte.



Nicht fehlen darf natürlich der Blick zurück auf die bisherigen vier Großveranstaltungen des Deutschen Wanderverbandes, bei denen sich der Harz als Gastgeber profilieren durfte. Blankenburg war 1930 die erste Harzer Station des Deutschen Wandertages. Dann folgten zwei Gastspiele in Goslar. Zunächst im Fußball-Weltmeisterjahr 1954 und dann 22 Jahre später 1976. Wiederum 20 Jahre später reihte sich die „Bunte Stadt am Harz“ in den Reigen der Harzer Veranstaltungsstädte ein. Wernigerode war 1996 zudem die erste Stadt in den neuen Bundesländern, die den Deutschen Wandertag beherbergen durfte.

Wer sich auf die Foto-Deutschlandtour im Rathaus begibt, muss allerdings nicht fürchten, von unzähligen Bildern, die wandernde Menschenmassen zeigen, erschlagen zu werden. Ganz im Gegenteil. Viele Regionen, die den Deutschen Wandertag bereits einmal ausrichten durften, nutzen die Chance, mit den Schönheiten ihrer Landschaft und ihrer Städte zu punkten. Nicht wenige der meist großformatigen Fotos sind ohne Frage dazu angetan, Reise-lust zu wecken.

Und noch eines vermittelt die Ausstellung intensiv: Wandern ist eine im hohen Maße kommunikative Sportart, bei der man die faszinierenden deutschen Landschaften so hautnah wie sonst nirgends erleben kann.



Ein Bild, das sich (sicher farbiger) zum Finale des 114. Deutschen Wandertages wiederholen wird: Das Wanderfest machte 1954 in Goslar vor der Kaiserpfalz Station.



Da kommen besonders die Wimpel- und Schilderträger gehörig ins Schwitzen: Steil bergauf ging es beim Festumzug in Naila 1993.



In seiner eher kurzen Amtszeit hatte Bundespräsident Christian Wulff ein echtes „Heimspiel“: In Melle mischte er sich 2011 unter das Wandervolk.



Hexen und Teufel haben beim Deutschen Wandertag 1996 in Wernigerode für starke Erinnerungsposten bei den Wanderern gesorgt. Die Frage nach der Hexenbrut fehlte bei keiner Werbeveranstaltung für Bad Harzburg 2014.



Die großartige Chance nachhaltig nutzen

Bürgermeister Ralf Abrahms im Interview zu großen Herausforderungen rund um den 114. Deutschen Wandertag

Nach Amtsjahren macht er gerade das Dutzend voll: Die Bürger Bad Harzburgs wählten Ralf Abrahms 2002 auf den Bürgermeistersessel im Rathaus. Der erste grüne Bürgermeister in Niedersachsen, der acht Jahre später mit 63 Prozent im Amt bestätigt wurde. Mit der erfolgreichen Bewerbung um den 114. Deutschen Wandertag landete Abrahms Seite an Seite mit dem Harzklub-Vorstand um Alfred Heineke einen besonderen Coup. Über die Gefühlslage so kurz vor dem Großereignis sprach GZ-Redakteur Werner Beckmann mit Bürgermeister Ralf Abrahms.

Vor vier Jahren haben Sie mit Ihrer Präsentation vor dem Harzklub in Hohegeiß den 114. Deutschen Wandertag nach Bad Harzburg geholt. Wie sind Sie überhaupt darauf gekommen, den Hut in den Ring zu werfen?

Ich bin langjähriges „Basismitglied“ des Harzklubs und hatte diese Großveranstaltung schon länger auf dem Radar, ob das nicht etwas für uns wäre. Den letzten Anstoß gab dann unser Harzklub-Zweigvereinsvorsitzender Alfred Heineke, der eines Tages auf mich zu kam und erklärte, er trage sich mit dem Gedan-



Deutscher Wandertag Melle 2011: Die grüne Standfarbe passt zwar politisch, doch war Bürgermeister Ralf Abrahms als „Nachbarschaftshilfe“ auch mal am Paderborner Stand aktiv.

ken einer Bewerbung um den Deutschen Wandertag.

Damit dürfte er dann ja wohl offene Türen eingerannt haben?

Das war schon ein offenes Scheunentor. Wir waren uns darin einig, dass eine solch seriöse Großveranstaltung mit der hohen Werbewirksamkeit für Bad Harzburg und den Harz eine großartige Chance sei. Zumal mit dem Harzklub ein großer Verein, der sich ehrenamtlich der Sache verschreiben würde, mit dahinter steht.

Aber es gab ja auch einen Gegenkandidaten im Harz?

Ich spreche lieber vom Mitbewerber Thale. Und es war der erwartete starke Mitbewerber. Letztlich kam es zu einem regelrechten Wahlkampf – aber auf dem Feld kenne ich mich ja bestens aus. Wir hatten die besseren Argumente und konnten dann ein klares Ergebnis in Hohegeiß erzielen.

Wenn Sie die vergangenen vier Jahre mit all der Arbeit und all den Sitzungen Revue passieren lassen, ist Ihnen Ihr Erfolg von Hohegeiß nicht manchmal fast gereut?

Nein! Im Gegenteil: Die Vorbereitungen sind nicht nur eine große Herausforderung für alle Beteiligten, sondern werden auch eine große Bewährung darstellen. Anders als etwa Goslar, das anlässlich des „Tages der Niedersachsen“ das Altstadtfest absagte, habe ich von Beginn an die Parole ausgegeben, dass unser komplettes Veranstaltungsprogramm auch 2014 neben dem Deutschen Wandertag ungeschmälert durchgezogen wird.

Mit hohem Stressfaktor auf schmalem Grad, oder?

Die bisherigen Veranstaltungen sind gut über die Bühne gegangen und ich bin auch mit Blick auf die kommenden Großereignisse optimistisch. Zwei Dinge waren vorher aber nicht zu erahnen: Ein hoher Koordinierungsaufwand zwischen den Akteuren Deutscher Wanderverband, Harzklub und Stadt Bad Harzburg, wozu etliche Gremien einzurichten waren. Daneben haben sich die Anforderungen an die Sicherheitsvorkehrungen seit der Katastrophe von Duisburg exorbitant in die Höhe geschraubt.

Sie deuteten bereits bei der Eröffnung der Ausstellung „Wander-



Vor vier Jahren im Kurhaus Hohegeiß: Ralf Abrahms und Harzklub-Vorsitzender Alfred Heineke präsentieren die Bewerbung der Kurstadt so überzeugend, dass am Ende eine eindeutige Entscheidung zugunsten Bad Harzburgs steht. Foto: Eggers

hauptstädte“ in der Rathausgalerie an, dass Sie einen ganz wesentlichen Erfolg bereits jetzt darin sehen, dass sich so viele Institutionen und Vereine in die Vorbereitung eingebracht haben.

Das entscheidende Erfolgsmoment für Veranstaltungen dieser Art ist die hohe Quote an ehrenamtlichem Engagement. Hier stellen sich Menschen freiwillig und hoch motiviert in den Dienst der Sache.

Und das galt nicht allein für die Rathausgalerie, sondern für ganz viele andere Vereine und Institutionen in der Stadt wie beispielsweise die Kirchen, die ein eigenständiges Beiprogramm zum Deutschen Wandertag geschaffen haben. Dieses natürlich auch in der in Bad Harzburg seit Langem vorbildlich bewährten Ökumene.

Bei anderer Gelegenheit sagten Sie, Sie würden sich auf den Deutschen Wandertag freuen, wichtiger aber seien die Jahre danach. Wie meinen Sie das?

Natürlich soll und wird die Veranstaltung mit bundesweiter Berichterstattung beste Standortwerbung für uns werden. Dazu ist vorrangig das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe gefordert. Aber auch alle Bürgerinnen und Bürger können sich als gute Gastgeber einbringen. Es geht um Nachhaltigkeit, wir wollen die Wanderer, die unser Stammespublikum stellen, zum Wiederkehren bewegen und zu Stammgästen machen. Dazu werden wir zeigen, dass wir die Zukunftsthemen wie „Sanfter Tourismus“ verstanden und besetzt haben. Nicht zuletzt mit dem Projekt Baumwipfelpfad,

das unsere Kur-, Tourismus- und Wirtschaftsbetriebe dem Deutschen Wandertag selbstverständlich werblich herausstellen werden.

Zum Schluss die Frage aller Fragen: Wie wird Ihr Wandertag aussehen und werden Sie dazu kommen, selber die Wanderstiefel zu schnüren?

Der Deutsche Wandertag beschert mir zunächst einmal ein ziemlich enges Termine-Korsett, wo statt Wanderschuhen eher Anzug und Krawatte gefragt sind. Aber wenn es in diesen Tagen vielleicht eher weniger mit dem Wandern klappt, habe ich im kommenden Jahr ja noch eine gute Chance: Die Wimpelwanderung nach Paderborn in die Wanderhauptstadt 2015 will ich in jedem Fall ein Stück begleiten.

Projektchor singt „Die erste Walpurgisnacht“

Goethes vertonte Ballade in der Lutherkirche

Klassik, 60 Minuten lang. In der Bad Harzburger Lutherkirche präsentiert der Projektchor Harz, der sich eigens für den 114. Deutschen Wandertag gegründet hat, sein Projektrepertoire: „Die erste Walpurgisnacht“ und Auszüge aus „Ein Sommernachtstraum“ unter dem Thema „Music meets Mystic“. Am Freitag ab 19.30 Uhr sind die Lutherkantorei, Mitglieder des Braunschweiger Staatsorchesters, Solisten vom Staatstheater Leipzig sowie Sänger aus der Region mit den Stücken von Felix Mendelssohn Bartholdy zu hören.

Vom selben Komponisten gibt es zuvor noch vier Abschnitte aus „Ein Sommernachtstraum“. Propsteikantor Karsten Krüger hat die Mendelssohn-Bartholdy-Stücke mit

dem Projektchor einstudiert. In ihm haben sich 100 Sänger aus verschiedenen Kantoreien zusammengefunden und sich dem Wandertagsmotto „Weltkulturerbe erwandern – Mythen erleben“ dem Mystischen gewidmet, haben sich seit Anfang des Jahres bei regelmäßigen Proben mit der Ballade von Johann Wolfgang von Goethe, „Die erste Walpurgisnacht“, auseinandergesetzt.

Ihr Inhalt: Die Heiden im Harzer Raum boten auf dem Brocken Opfer dar. Das war den Christen alles andere als recht. Sie wollten das Treiben einstellen – nicht ohne Gewalt. Doch die Heiden wehrten sich. Gewaltfrei mit Teufelsfratzen und rauchigem Getöse vertrieben sie die „Christenkrieger“.

Mahnend und augenzwinkernd sind das Goethe-Gedicht und die



Die Lutherkantorei ist Teil des Projektchors Harz. Gemeinsam mit Mitgliedern des Braunschweiger Staatsorchesters sowie Solisten vom Staatstheater Leipzig wird er unter Leitung von Karsten Krüger das „Music meets Mystic“-Konzert geben. Foto: Nachtwey

Mendelssohn-Bartholdy-Vertonung. Gerade das Mahnende hat eine besondere Bedeutung zu Beginn der Aufklärung. Es richtet sich gegen das brutale Aufzwingen von Meinungen.

Als Solistinnen hat Kantor Karsten Krüger die Sopranistin Conny Herrmann sowie Alexandra Schmid, sie singt Mezzosopran, für die Aufklärung am Freitagabend gewinnen können.

Dank großzügiger Unterstützer wird für das Konzert in der Lutherkirche kein Eintrittsgeld erhoben werden müssen. Spenden dürfen die „Music meets Mystic“-Gäste dennoch gerne da lassen. st

